ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of
ZBW
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Lay, Max

**Article**

# Steuereinnahmen weiterhin stabil

ifo Schnelldienst

**Provided in Cooperation with:**
Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

*Suggested Citation:* Lay, Max (2023) : Steuereinnahmen weiterhin stabil, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 76, Iss. 11, pp. 44-47

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/281960

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

*Max Lay*

# Steuereinnahmen weiterhin stabil

## Zu den Ergebnissen der 165. Sitzung des Arbeitskreises »Steuerschätzungen«

**IN KÜRZE**

**Der Staat kann im Jahr 2023 mit Steuereinnahmen in Höhe von 916,1 Mrd. Euro rechnen. Damit korrigiert der Arbeitskreis »Steuerschätzungen« das Ergebnis gegenüber seiner letzten Schätzung leicht nach unten. Dies liegt vorrangig an der seit Frühjahr schwachen Kassenentwicklung der Steuereinnahmen.**

Vom 24. bis zum 26. Oktober kam der Arbeitskreis »Steuerschätzungen« zu seiner 165. Sitzung in Potsdam zusammen, um zum zweiten Mal im Jahr 2023 die Steuereinnahmen des laufenden und der kommenden fünf Jahre für Bund, Länder und Gemeinden zu schätzen. Im laufenden Jahr ist mit einem eher moderaten Wachstum des Gesamtsteueraufkommens in Höhe von 2,3 % zu rechnen. In der Mai-Schätzung ging der Arbeitskreis noch von einem Anstieg in Höhe von 2,8 % aus. Absolut gesehen müssen die öffentlichen Haushalte in diesem Jahr mit 4,5 Mrd. Euro weniger auskommen (vgl. Tab. 1). In den kommenden Jahren darf sich der Staat dann wieder auf eine höhere Einnahmendynamik einstellen.

### GRUNDLAGEN UND GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Die konjunkturelle Lage hat sich seit der Steuerschätzung im Mai eher ungünstig entwickelt. Umfragebasierte Indikatoren wie der ifo Geschäftsklimaindex, aber auch die amtlichen Zahlen zur Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts deuteten in den vergangenen Monaten an, dass sich die deutsche Wirtschaft im laufenden Jahr irgendwo zwischen Stagnation und Rezession wiederfinden wird. Die Bundesregierung geht in ihrer Herbst-Projektion zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung von einer sinkenden Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 aus. Zum gleichen Ergebnis kommt auch die Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die sich traditionell vor der Prognose der Bundesregierung intensiv mit der aktuellen Lage der deutschen Wirtschaft auseinandersetzt. Im Frühjahr kamen beide noch zu einer positiveren Einschätzung für das laufende Jahr, nachdem im vorangegangenen Winter eine Gasmangellage erfolgreich verhindert wurde. Ausschlaggebend für das pessimistischere Bild im Herbst 2023 ist der schwache Verlauf des realen privaten Konsums, dessen Erholung auch aufgrund der bis über den Sommer anhaltend hohen Inflation weiterhin auf sich warten lässt.

Diese Einschätzung betrifft jedoch die Entwicklung der preisbereinigten Größen, in der nominalen Betrachtung wurde die Einschätzung, inflationsbedingt, sogar nach oben korrigiert (vgl. Tab. 2). Die Bundesregierung geht im laufenden Jahr von einem Wachstum des nominalen Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 6,5 % aus und liegt damit wie auch im weiteren Schätzraum etwas über der Prognose der Gemeinschaftsdiagnose.

Für die Schätzung der Steuern vom Umsatz und der Lohnsteuer, die zusammen über die Hälfte der gesamten Steuereinnahmen ausmachen, sind darüber hinaus die Entwicklung der nominalen privaten Konsumausgaben bzw. der nominalen Bruttolöhne von entscheidender Bedeutung. Beide Größen sind im laufenden Jahr aufgrund des persistent hohen Preisanstiegs bzw. des stabilen Arbeitsmarkts und der günstigen Lohnentwicklung aufwärtsgerichtet. Bei der Lohnentwicklung dürften die Zahlungen der Inflationsausgleichsprämien, die in vielen Tarifabschlüssen vereinbart wurden, merklich zur Dynamik beitragen.

Im Gegensatz zur Mai-Schätzung, wo insbesondere die Anpassungen des Einkommensteuertarifs zu weitreichenden Prognosekorrekturen führten, spielen Steuerrechtsänderungen dieses Mal keine Rolle für die aggregierten Steuereinnahmen, sondern lediglich für die Verteilung der Einnahmen zwischen Bund und Ländern. Im Zuge dessen dürfen sich die Länder aktuell und in Zukunft, zulasten des Bundes, über Mehreinnahmen freuen.

### PROGNOSEREVISION UND AUFKOMMENSENTWICKLUNG

Da in der Herbststeuerschätzung schon ein Großteil der Steuereinnahmen aus dem laufenden Jahr in der Kasse zu finden ist, orientieren sich die Schätzer*innen stärker an diesen Informationen als noch im Frühjahr. Aufgrund der Kassenentwicklung korrigiert der Arbeitskreis daher seine Schätzung für das Gesamtsteueraufkommen im Jahr 2023 um 4,5 Mrd. Euro nach unten. Hauptverantwortlich dafür sind die schwache Entwicklung bei der Lohn- und Einkom-

Tab. 1

**Steueraufkommen, Prognose des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« in Mrd. Euro[a]**

| | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mai 2023 | 920,6 | 962,2 | 1 009,3 | 1 046,2 | 1 078,5 | |
| Okt. 2023 | 916,1 | 964,1 | 1 017,1 | 1 054,5 | 1 088,3 | 1 124,0 |
| Abweichungen insgesamt | –4,5 | 1,9 | 7,8 | 8,3 | 9,8 | |
| Rechtsänderungen | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Schätzabweichung[b] | –4,5 | 1,9 | 7,8 | 8,3 | 9,8 | |

[a] Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. [b] Aus gesamtwirtschaftlichen Gründen.

Quelle: BMF (2023a; 2023b).

Tab. 2

**Steueraufkommen, Prognose des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« in Mrd. Euro[a]**

Veränderung gegenüber Vorjahr in % (in jeweiligen Preisen)

| | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Bruttoinlandsprodukt, Prognose der Bundesregierung | | | | | | |
| April 2023 | 6,1 | 4,0 | 2,8 | 2,8 | 2,8 | |
| Okt. 2023 | 6,5 | 4,4 | 3,5 | 2,7 | 2,7 | 2,7 |
| Differenz | 0,4 | 0,4 | 0,7 | –0,2 | –0,2 | |
| Bruttoinlandsprodukt, Prognose der Gemeinschaftsdiagnose | | | | | | |
| April 2023 | 6,3 | 4,2 | 2,9 | 2,8 | 2,9 | |
| Sep. 2023 | 6,2 | 3,9 | 3,0 | 2,6 | 2,6 | 2,6 |
| Differenz | –0,1 | –0,3 | 0,1 | –0,2 | –0,3 | |
| Steueraufkommen, Prognose des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« | | | | | | |
| Mai 2023 | 2,8 | 4,5 | 4,9 | 3,7 | 3,1 | |
| Okt. 2023 | 2,3 | 5,2 | 5,5 | 3,7 | 3,2 | 3,3 |
| Differenz | –0,5 | 0,7 | 0,6 | 0,0 | 0,1 | |

[a] Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen.

Quelle: BMF (2023a; 2023b); BMF und BMWK (2023a; 2023b); Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2023a; 2023b); Berechnungen des ifo Instituts.

mensteuer, deren Aufkommensschätzung um über 8 Mrd. Euro nach unten revidiert wird (vgl. Abb. 1). Bei der Lohnsteuer könnte negativ zu Buche schlagen, dass in Lohnverhandlungen und Tarifabschlüssen die Möglichkeit zur Zahlung von abgabefreien Inflationsausgleichsprämien ausgiebiger genutzt wurde als noch im Frühjahr angenommen. Dafür spräche, dass die Bruttolöhne zwar schneller wachsen als im Frühjahr angenommen, sich diese Entwicklung aber nicht in den Einnahmen aus der Lohnsteuer niederschlägt. Die Lohnsteuereinnahmen wachsen im laufenden Jahr dennoch recht dynamisch um 4,7 %, während hingegen das Aufkommen bei der veranlagten Einkommensteuer deutlich um 5,8 % zurückgeht. Auch die Schätzung der Grunderwerbsteuer wurde aufgrund der Kassenentwicklung und der preis- und zinsbedingten lahmenden Baukonjunktur abermals nach unten korrigiert. Hier werden die Einnahmen gegenüber 2022 um knapp 30 % einbrechen und auch im weiteren Schätzzeitraum deutlich unter dem Aufkommen der vergangenen Jahre zurückbleiben. Bei einigen Steuern gab es auch Aufwärtskorrekturen, wie beispielsweise der Umsatzsteuer, deren Aufkommen weiter von der Inflation profitiert haben dürfte, oder der im Gegensatz zu den anderen Gewinnsteuern gut laufenden Gewerbesteuer (vgl. Abb. 2). Insgesamt überwiegen jedoch im laufenden Jahr die Anpassungen nach unten.

Für die nächsten Jahre schätzt der Arbeitskreis jedoch wieder mit erhöhten Einnahmen (vgl. Tab. 3). Haupttreiber für diese Entwicklung sind die Lohnsteuer, die vom kurz- und mittelfristig hohem Lohnwachstum profitiert, und die Umsatzsteuer, bei der sich der prognostizierte Aufschwung des privaten Konsums in den nächsten Jahren niederschlägt. Auch bei den Unternehmensteuern, insbesondere der Körperschaftsteuer, rechnet der Arbeitskreis ab 2025 im Zuge der allgemeinen wirtschaftlichen Erholung wieder mit einem kräftigen Zuwachs.

Im Hinblick auf die Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und zur Dekarbonisierung der deutschen Wirtschaft lohnt sich außerdem ein Blick auf die Aufkommensentwicklung bei der Energiesteuer und der Stromsteuer in den nächsten Jahren. Während bei der Energiesteuer vor allem aufgrund des Auslaufens fossiler Brennstoffe in den Bereichen Wärme und Verkehr mit Mindereinnahmen zu rechnen ist, dürfte sich der unter sonst gleichen Bedingungen höhere Stromverbrauch positiv auf das Stromsteueraufkommen auswirken.

Tab. 3

**Ergebnisse der Steuerschätzung vom Oktober 2023[a]**

| Steuereinnahmen in Mio. Euro | realisiert | | | Prognose | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 2022 | 2023 | 2024 | 2025 | 2026 | 2027 | 2028 |
| **Gemeinsch. Steuern** | **674 961** | **694 000** | **733 050** | **779 050** | **811 150** | **840 600** | **872 750** |
| Lohnsteuer | 227 205 | 237 850 | 257 650 | 280 350 | 296 000 | 310 600 | 327 300 |
| veranl. Einkommensteuer | 77 411 | 72 950 | 74 950 | 78 850 | 83 250 | 86 900 | 90 700 |
| nicht veranl. St. v. Ertrag[b] | 32 602 | 36 750 | 34 400 | 34 850 | 35 250 | 35 650 | 36 100 |
| Abgeltungsteuer | 6 559 | 7 300 | 8 000 | 8 350 | 8 450 | 8 550 | 8 750 |
| Körperschaftsteuer | 46 334 | 46 150 | 46 700 | 51 100 | 53 550 | 55 200 | 56 800 |
| Steuern vom Umsatz | 284 850 | 293 000 | 311 350 | 325 550 | 334 650 | 343 700 | 353 100 |
| **Bundessteuern** | **96 652** | **101 569** | **106 339** | **107 529** | **107 829** | **108 304** | **108 704** |
| Energiesteuer | 33 667 | 36 150 | 36 300 | 36 150 | 35 900 | 35 350 | 34 650 |
| Tabaksteuer | 14 229 | 14 940 | 16 080 | 16 100 | 16 500 | 16 510 | 16 530 |
| Alkoholsteuer | 2 191 | 2 190 | 2 190 | 2 190 | 2 190 | 2 190 | 2 190 |
| Alkopopsteuer | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Schaumweinsteuer | 352 | 370 | 370 | 370 | 370 | 370 | 370 |
| Zwischenerzeugnissteuer | 26 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |
| Kaffeesteuer | 1 063 | 1 040 | 1 040 | 1 040 | 1 040 | 1 040 | 1 040 |
| Versicherungsteuer | 15 672 | 16 800 | 17 550 | 18 090 | 18 650 | 19 230 | 19 830 |
| Stromsteuer | 6 830 | 6 910 | 8 285 | 8 325 | 8 365 | 8 405 | 8 445 |
| Kraftfahrzeugsteuer | 9 499 | 9 600 | 9 565 | 9 535 | 9 535 | 9 480 | 9 420 |
| Luftverkehrsteuer | 1 140 | 1 490 | 1 680 | 1 700 | 1 700 | 1 700 | 1 700 |
| Kernbrennstoffsteuer | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Solidaritätszuschlag | 11 978 | 12 050 | 12 250 | 13 000 | 13 550 | 14 000 | 14 500 |
| Sonstige Bundessteuern | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Pauschal Einfuhrabgaben | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| EU-Energiekrisenbeitrag | 0 | 0 | 1 000 | 1 000 | 0 | 0 | 0 |
| **Ländersteuern** | **30 097** | **24 595** | **25 355** | **26 348** | **27 397** | **28 396** | **29 200** |
| Vermögensteuer | –0,2 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| Erbschaftsteuer | 9 226 | 8 900 | 9 200 | 9 500 | 9 800 | 10 100 | 10 400 |
| Grunderwerbsteuer | 17 122 | 12 000 | 12 400 | 13 050 | 13 750 | 14 400 | 14 850 |
| Rennwett- und Lotteriesteuer | 2 569 | 2 465 | 2 480 | 2 515 | 2 550 | 2 585 | 2 620 |
| Feuerschutzsteuer | 580 | 650 | 695 | 715 | 735 | 755 | 780 |
| Biersteuer | 600,2 | 580 | 580 | 568 | 562 | 556 | 550 |
| Sonstige Ländersteuern | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 | 0,0 |
| **Gemeindesteuern** | **87 177** | **89 855** | **93 039** | **97 823** | **101 757** | **104 541** | **106 875** |
| Gewerbesteuer | 70 244 | 72 550 | 75 500 | 80 050 | 83 750 | 86 300 | 88 400 |
| Grundsteuer A | 413 | 415 | 414 | 413 | 412 | 411 | 410 |
| Grundsteuer B | 14 869 | 15 180 | 15 390 | 15 600 | 15 810 | 16 020 | 16 230 |
| Sonstige Gemeindesteuern | 1 651 | 1 710 | 1 735 | 1 760 | 1 785 | 1 810 | 1 835 |
| **Zölle** | **6 828,8** | **6 050,0** | **6 300,0** | **6 350,0** | **6 400,0** | **6 450,0** | **6 500,0** |
| **Steuern insgesamt** | **895 716** | **916 069** | **964 083** | **1 017 100** | **1 054 533** | **1 088 291** | **1 124 029** |

[a] Abweichungen in den Summen durch Runden der Zahlen. [b] Ohne Abgeltungsteuer auf Zins- und Veräußerungserträge.

Quelle: BMF (2023b).

## ENTWICKLUNG DER STEUERQUOTE

Das Verhältnis der gesamten Steuereinnahmen zum nominalen Bruttoinlandsprodukt, die Steuerquote, wird in der aktuellen Steuerschätzung abermals nach unten korrigiert (Lay 2023) und liegt bis zum Jahr 2027 unter der errechneten Quote der Frühjahrsschätzung (vgl. Abb. 3). Vor allem im laufenden Jahr sackt die Quote um knapp 1 Prozentpunkt auf 22,2 % ab, was hauptsächlich auf die Auswirkungen der im Inflationsausgleichsgesetz verabschiedeten Anpassung des Einkommensteuertarifs zurückzuführen ist. Damit ist sie so niedrig wie seit 2014 nicht mehr, das von der Corona-Pandemie geprägte Jahr 2020 ausgenommen. Dennoch liegt sie immer noch deutlich über dem historischen Mittelwert seit der Wieder-

vereinigung, wird ab 2025 wieder deutlich anziehen und nach der aktuellen Schätzung im Jahr 2028 ihren Höchststand erreichen. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass nur verabschiedete Steuerrechtsänderungen in die Schätzung des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« miteinbezogen werden und z. B. eine im Jahr 2025 anstehende Anpassung des Einkommensteuertarifs, die für sich genommen die Steuerquote dämpfen würde, nicht berücksichtigt werden kann.

## FAZIT

Trotz abgekühlter Konjunktur bleiben die Steuereinnahmen im Jahr 2023 einigermaßen stabil. Bund, Länder und Kommunen müssen mit knapp 4,5 Mrd. Euro weniger rechnen als noch in der Frühjahrsschätzung veranschlagt. Kurz- und mittelfristig dürften die Ergebnisse des Arbeitskreises »Steuerschätzungen« keine größeren Auswirkungen auf verschiedene finanzpolitische Debatten haben, da sich der fiskalische Spielraum weder in die eine noch in die andere Richtung signifikant verändert hat. Bei der nächsten Steuerschätzung dürfte dann womöglich das Wachstumschancengesetz eine größere Rolle spielen, über dessen Gesetzesentwurf zurzeit der Bundestag berät. Laut aktuellem Regierungsentwurf rechnet die Bundesregierung durch verschiedene darin enthaltene Maßnahmen, wie verbesserten Abschreibungsmöglichkeiten oder einer Investitionsprämie für Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen, mit knapp 7 Mrd. Euro Mindereinnahmen pro Jahr.

## REFERENZEN


BMF – Bundesministerium der Finanzen (2023a), *Ergebnisse der 164. Sitzung des Arbeitskreises »Steuerschätzungen«*, Berlin.

BMF – Bundesministerium der Finanzen (2023b), *Ergebnisse der 165. Sitzung des Arbeitskreises »Steuerschätzungen«*, Berlin.

BMWK und BMF (2023a), *Gesamtwirtschaftliches Produktionspotenzial und Konjunkturkomponenten – Stand: Frühjahrsprojektion der Bundesregierung vom 26. April 2023*, Berlin.

BMWK und BMF (2023b), *Gesamtwirtschaftliches Produktionspotenzial und Konjunkturkomponenten – Stand: Herbstprojektion der Bundesregierung vom 11. Oktober 2023*, Berlin.

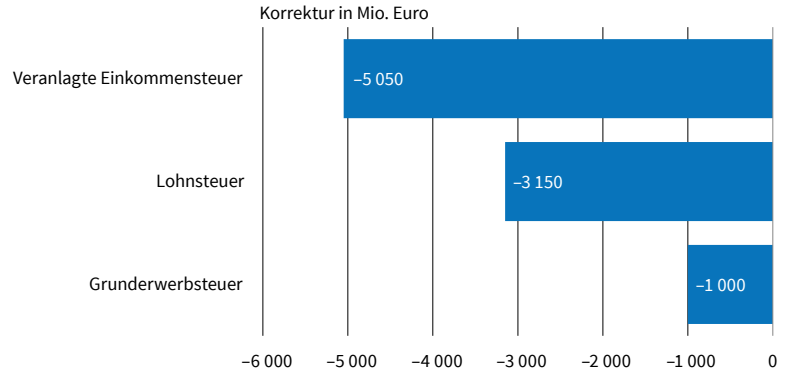
Lay, M. (2023), »Inflationsausgleich dämpft stabile Steuereinnahmen«, *ifo Schnelldienst* 76(6), 36–39.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2023a), *Inflation im Kern hoch – Angebotskräfte stärken – Stand: Frühjahrsgutachten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose vom 3. April 2023*, München.

Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose (2023a), *Kaufkraft kehrt zurück – Politische Unsicherheit hoch – Stand: Herbstgutachten der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose vom 28. September 2023*, Halle.


Abb. 1

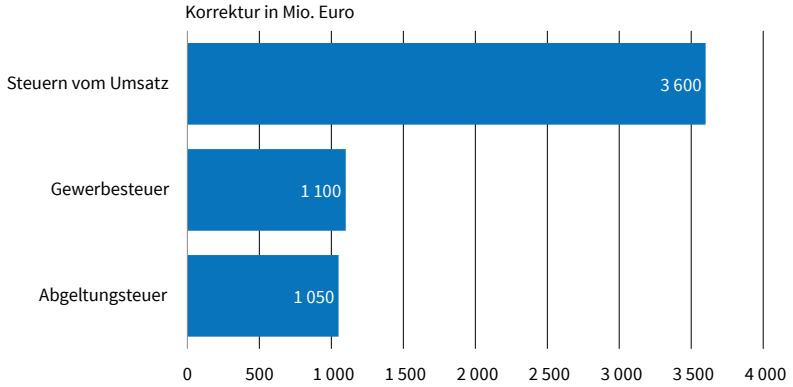
**Veränderung der Prognosen für das Jahr 2023 im Vergl. zur Schätzung vom Mai 2023**




Quelle: BMF (2023a; 2023b). © ifo Institut

Abb. 2

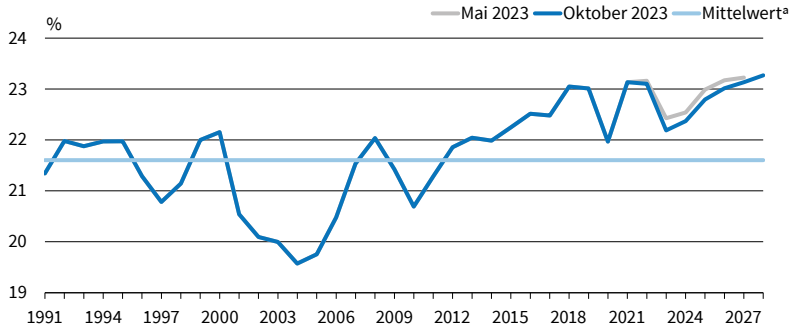
**Veränderung der Prognosen für das Jahr 2023 im Vergl. zur Schätzung vom Mai 2023**




Quelle: BMF (2023a; 2023b). © ifo Institut

Abb. 3

**Steueraufkommen im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt**




[a] Der Mittelwert bezieht sich auf die Jahre 1991–2022 zum Datenstand von Oktober 2023.
Quelle: Statistisches Bundesamt; BMF (2023a; 2023b); BMWK (2023a, 2023b); Berechnungen des ifo Instituts. © ifo Institut